

abschließende Lehrplansynopse.

Beide Arbeiten haben den Oberbegriff gemeinsam, gehen dann aber je anders orientierte Wege. Beide Werke sollten aber durchaus als einander ergänzend und erweiternd angesehen werden und deshalb auch zum Arbeitsinventar eines Religionslehrers der Grundschule gehören.

Karl Mühlek

### 5. Kirchliche Katechese, Schülerpastoral

Dieter Emeis / Karl Heinz Schmitt, Grundkurs SakramentenKatechese, Freiburg/ Basel/Wien: Herder <sup>3</sup>1983, 287 S.

Bereits in der dritten Auflage liegt dieser sakramentenKatechetische Grundkurs der beiden bekannten Pastoraltheologen vor, was darauf schließen läßt, daß es ihnen gelungen ist, hilfreiche Impulse für die Sakramentenpastoral vermittelt zu haben. Sie wollen "Lernhilfen für den Mitvollzug der Sakramente" (8) geben; dabei verstehen sie die SakramentenKatechese nicht einfach als Umsetzung dessen, was andere theologische Disziplinen erarbeitet haben, sondern bemühen sich um "eine eigenständige, kritische und selbstkritische Aneignung, Aktualisierung, Konkretisierung und ... Weiterverarbeitung theologischer Eingaben" (ebd.). In ihr Gesamtkonzept einer SakramentenKatechese sind neuere theologische und religionsdidaktische Erkenntnisse eingegangen; dabei sind sie bemüht, die Vielfalt theologischer Ansätze für ein breites Zielspektrum der SakramentenKatechese nutzbar zu machen. Damit bleibt der Konkretisierung auf Gemeindeebene ein großer Spielraum, so daß die spezifische Glaubenssituation und die jeweilige Entwicklungsphase der Adressaten Berücksichtigung finden können.

Die beiden Autoren versuchen, dem heutigen Christen einen Zugang zu den sakramentalen Zeichenhandlungen der Kirche zu ermöglichen. Dies geschieht, indem sie bei den menschlichen Erfahrungen des heutigen Menschen anknüpfen, entsprechend dem Katechetischen Prinzip, "den Menschen dort zu treffen, wo er mit seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, mit seinen Sehnsüchten, Ängsten, mit seinen Fragen und Zweifeln steht" (215). So werden seine Erfahrungen ernst genommen und nicht vorschnell abqualifiziert; andererseits arbeiten sie das Neue und Unableitbare des christlichen Lebenswissens heraus, das wir der Heilsbotschaft Jesu Christi verdanken. Sie knüpft nicht nur bei menschlichen Grunderfahrungen an, sie vertieft, kritisiert und korrigiert diese auch.

Bei der Behandlung der einzelnen Sakramente gehen die Verfasser stets von einer ungeschminkten Situationsanalyse aus, sie erlaubt es erst, realistische Ziele und

Inhalte des katechetischen Prozesses zu formulieren und entsprechende Akzente zu setzen. Dabei haben sie in erster Linie die Erwachsenen als Adressaten im Blick und bewahren so die Sakramentenkatechese vor einer Blickverengung auf Kinder. Nicht nur die Deutung der sakramentalen Handlungen hat katechetisches Gewicht, auch der Vollzug selbst kann und soll zum Ort katechetischer Prozesse werden. So wird immer auch der liturgische Vollzug der einzelnen Sakramente auf das darin enthaltene katechetische Potential hin befragt. Die Ausführungen des Grundkurses lesen sich gut, es werden Fremdworte und Fachtermini vermieden und auch auf einen wissenschaftlichen Apparat verzichtet; dafür finden sich im Anhang Lesehinweise zu den einzelnen Kapiteln, die leider mit vielen Druckfehlern versehen sind.

Es kann nicht ausbleiben angesichts der kontrovers diskutierten Theologie der einzelnen Sakramente, daß man an einigen Stellen die Akzente hätte anders setzen können: Bei der Erschließung des Bußsakramentes wird nicht auf die Rolle des Priesters hingewiesen, der nicht nur Jesus Christus vertritt, sondern auch Repräsentant der Kirche ist; andernfalls kann nicht einsichtig gemacht werden, warum das Schulbekenntnis vor dem Priester abgelegt werden soll; genügt dafür nicht auch die sog. Laienbeichte? Wenn das Charakteristikum des "besonderen Priestertums" vornehmlich in der öffentlich-amtlichen Beauftragung zur Gemeindebildung bestehen soll (260 ff), dann wird die Existenz von Priestern in der außerordentlichen Seelsorge fragwürdig. Erblickt man dagegen das Spezifikum des priesterlichen Amtsträgers in seiner amtlich-öffentlichen Christusrepräsentanz, dann entgeht man dieser Schwierigkeit und hat eine breitere Basis für die vielfältige Ausgestaltung priesterlicher Existenz gefunden.

Abschließend kann festgestellt werden, wir haben hier ein gut gegliedertes, informatives und perspektivenreiches Kompendium der Sakramentenkatechese vor uns liegen, das der Erschließung der Sakramente in der Gemeinde gute Dienste leistet. Wie allerdings die Zusammenarbeit mit dem Religionsunterricht auf diesem Feld sich gestalten könnte, darüber erfährt man leider nichts, das steht auf einem anderen Blatt, das noch weitgehend unbeschrieben ist.

Ralph Sauer

G. Biemer, Katechetik der Sakramente. Kleines Handbuch der Sakramentenpädagogik, Freiburg/Basel/Wien: Herder 1983, 215 S.

Nach dem von D. Emeis und K.H. Schmitt 1980 herausgegebenen "Grundkurs Sakramentenkatechese" legt der Freiburger Religionspädagoge G. Biemer im